
Projekt

**„Änderung des Verbraucherverhaltens
durch Risikokommunikation zu Acrylamid in Lebensmitteln“**

Workshop am 28. September 2006 in Berlin/Marienfelde

Dipl. Psych. Ingo Härten:

Qualitative Grundlagenstudie

Image der Substanz Acrylamid

Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikothema Acrylamid

Vierboom & Härten Wirtschaftspsychologen, Hennef



Ziele und Aufgabenstellung

Leitthemen und Fragestellungen des Projekts, u. a.

- Das Image der Substanz Acrylamid bei Verbrauchern und seine Wirkungsfolgen
- Motive und Barrieren des Umgangs mit dem Risikothema Acrylamid in Lebensmitteln aus Sicht des Verbrauchers
 - Awareness und Problembewusstsein im Umgang mit Acrylamid
 - Acrylamid unter den Aspekten „foodborn risks“
 - Vergleich mit anderen Risikothemen
 - Veränderungen in Kaufverhalten und Zubereitung
 - Umgang mit konkurrierenden Informationen zum Thema
- Typische Verhaltens- und Einstellungsmuster im Umgang mit der Acrylamid-Thematik



Umfang, Stichprobe und Locations

Einzelinterviews:

- $n = 30$
- Altersgruppen zwischen 16 und 60 Jahren
- Ab mittlerem Bildungsniveau
- Zwei Drittel Frauen, ein Drittel Männer

Gruppeninterviews:

- Ein Gruppeninterview mit Erwachsenen mittleren Alters in Dresden (10 Teilnehmer)
- Ein Gruppeninterview mit jungen Erwachsenen im Alter von 17 – 23 Jahren in Bonn (11 Teilnehmer)

Locations:

- Berlin – München – Köln – Bonn/Rhein-Sieg – Dresden



„Wie kommt das Plastik in das Lebensmittel?“

**Psychologische Analyse
des Images der Substanz
Acrylamid**



Image der Substanz Acrylamid bei Verbrauchern

Die Substanz Acrylamid wird bezogen auf Lebensmittel als formlos und unfassbar erlebt.

- Wortbestandteil „amid“ im Fokus
- Wandel der dienstbaren Vielgestaltigkeit
Formauflösung
- Im „Bauplan“ wichtiger Grundriss
angelegt
- Qualitäten des Surrealen, Unfassbaren und Unheimlichen
- Wortbestandteil „Acryl“ im Fokus
- Vertrauter Kunststoff und Chemiefaser (70er Jahre)
- Dienstbar: Zum einen beliebig formbar, zum anderen klare und fassbare Form
- Bewahrende und konservierende Eigenschaften



Image der Substanz Acrylamid bei Verbrauchern

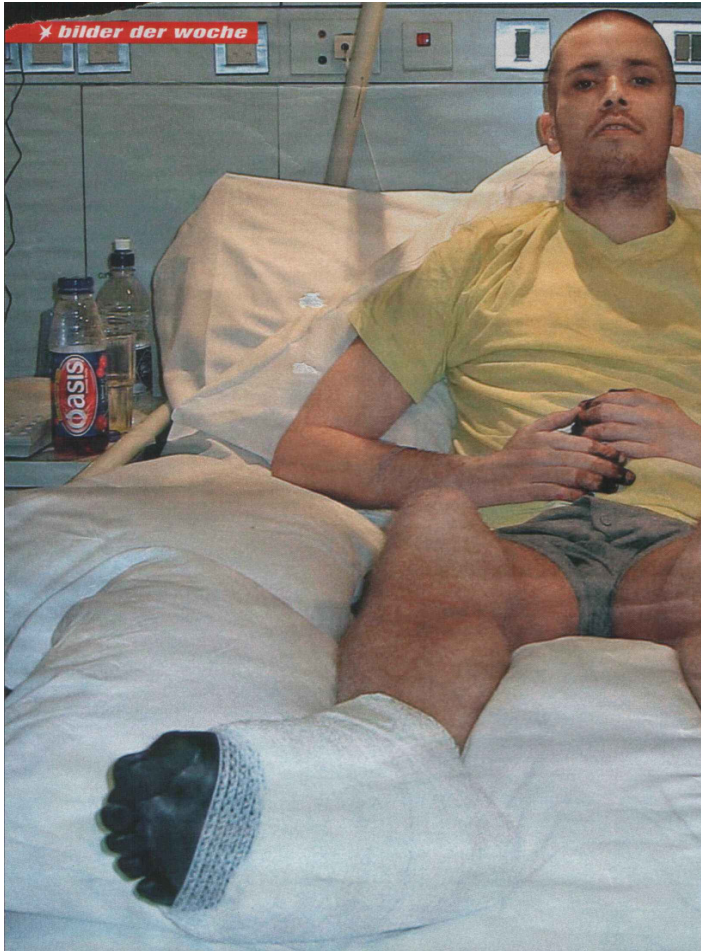


Image der Substanz Acrylamid bei Verbrauchern

- Einnistung in die Zellstruktur
- Auflösung bewährter Ordnungsvorstellungen –
 - Drinnen und draußen
 - Gesunde und ungesunde Lebensmittel
- Aushebelung des Schuldzuweisungsprinzips

Die Konfrontation mit der Substanz Acrylamid führt zu einem Erleben von Entgrenzung. Essen verkehrt sich in etwas, das einen selbst aufzufressen droht.

- Vergleiche mit Radioaktivität
- Versuche der Veranschaulichung („Fleckenzwerge“)
- Verwandlung von Pommes Frites in Gift
- Unklare Konsequenzen und Gleichgültigkeit von Warnungen und Entwarnungen



Image der Substanz Acrylamid bei Verbrauchern

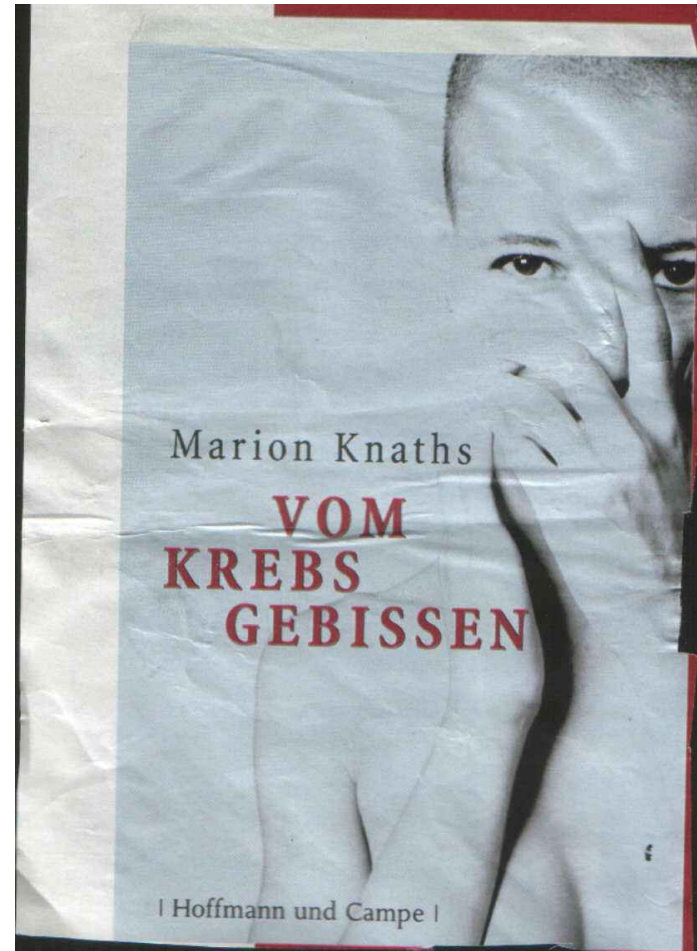


Image der Substanz Acrylamid bei Verbrauchern

- Die Verbraucher sehen die Substanz Acrylamid in komplexe und verwickelte Zusammenhänge gestellt.

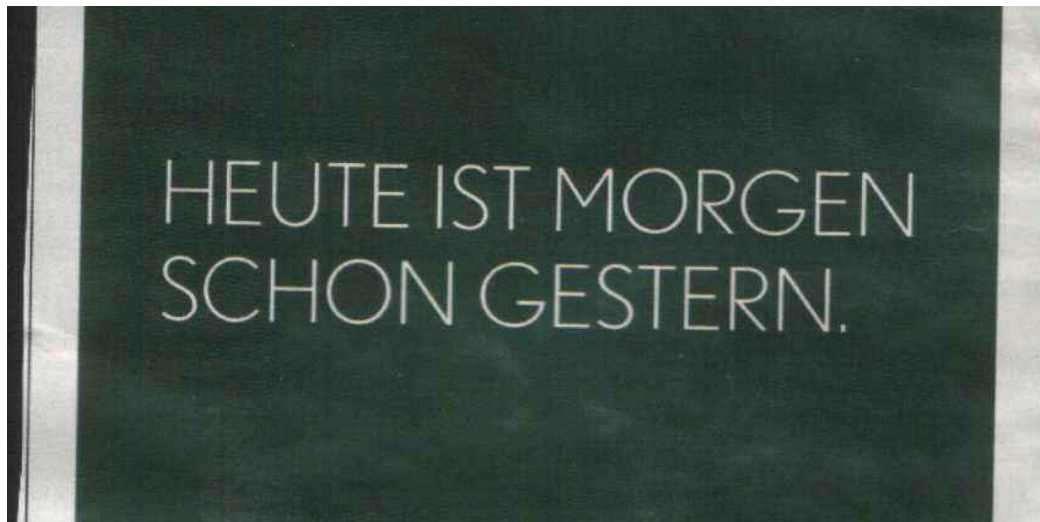


Image der Substanz Acrylamid bei Verbrauchern

Perspektiven:

Jederzeitige Aktualisierbarkeit

- Ernüchterung
- Erhöhung der Sensibilität für Ernährungszusammenhänge insgesamt

Der Themenkomplex Acrylamid kommt aufgrund der unklaren Informationslage bislang nicht zur Ruhe.

- Ein kleiner Anstoß reicht, um den Komplex Acrylamid beim Verbraucher wieder zu beleben



Faktizitäten:

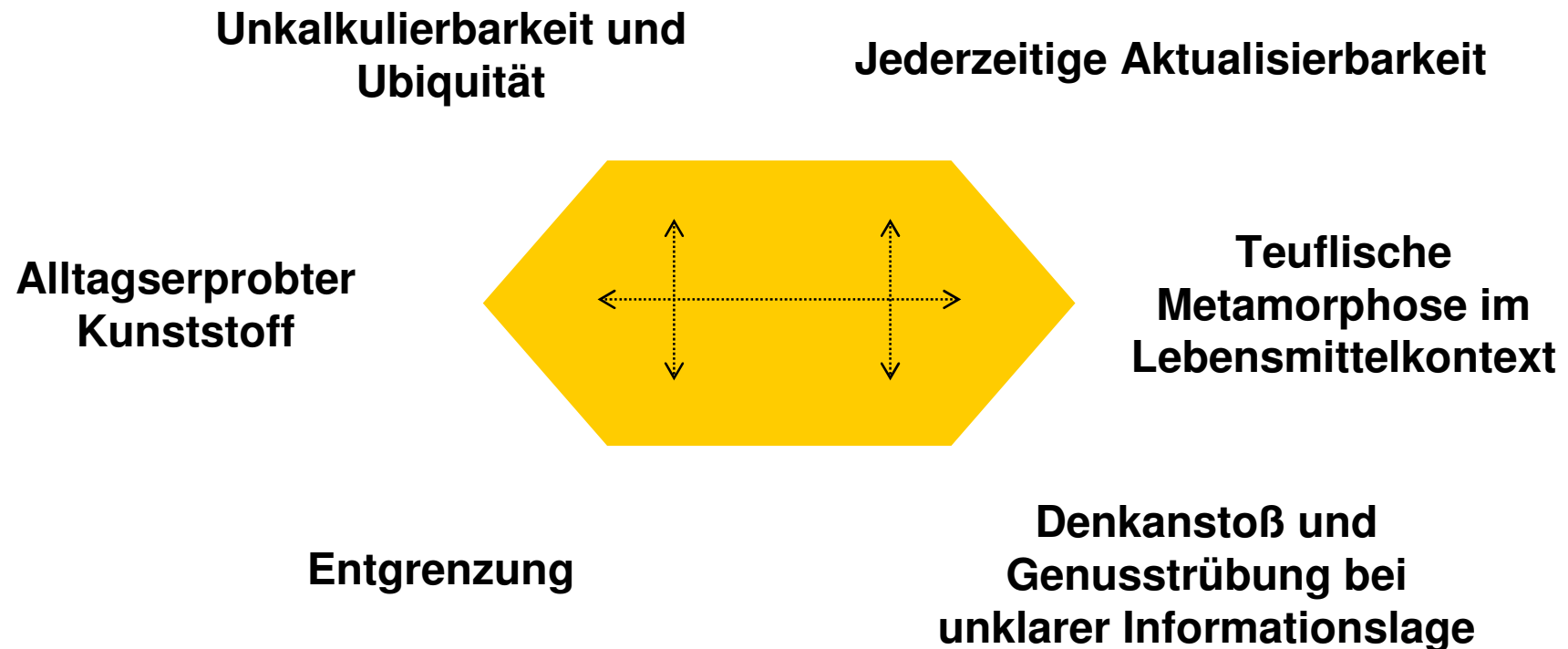
**Denkanstoß und
Genusstrübung bei
unklarer Informationslage**



Image der Substanz Acrylamid bei Verbrauchern

Zusammenfassung:

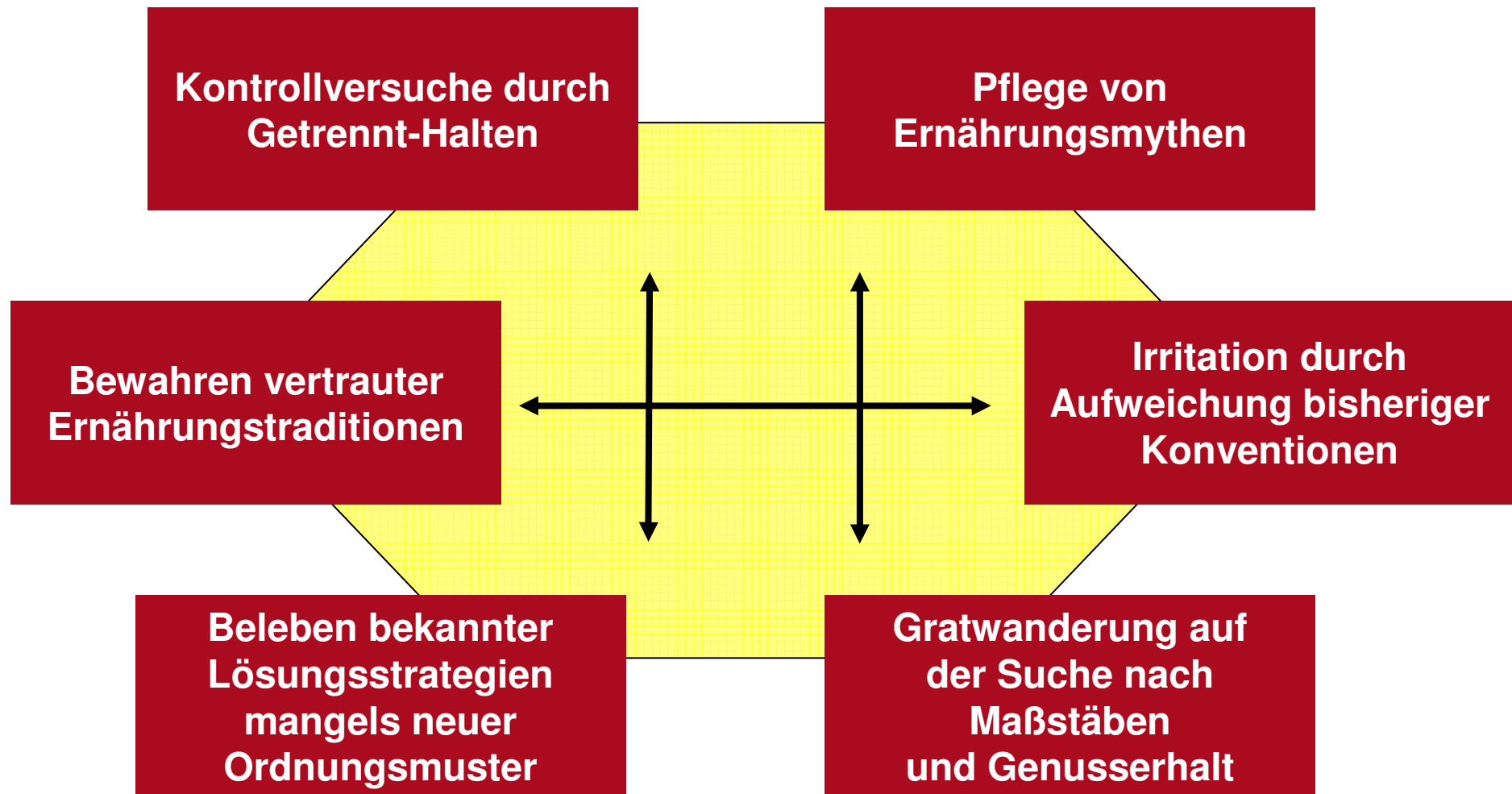
Beunruhigung und Bewältigungsdefizite angesichts unabweisbaren Gefahrenpotenzials – verstärkt durch den Status der Unabgeschlossenheit.



Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikotheema Acrylamid



Überblick: Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikotheema Acrylamid



Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikotheema Acrylamid

Das Risikotheema Acrylamid führt zu einer tief greifenden Irritation, da vertraute Umgangsformen mit Lebensmitteln und Lebensmittelrisiken außer Kraft gesetzt werden.



Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikotheema Acrylamid

Bewahren vertrauter Ernährungs- und Zubereitungstraditionen



Irritation durch Aufweichung bisheriger Konventionen

• Konventi

Da kann man ja bald gar nichts mehr essen.

Als Pfadfinder haben wir am Lagerfeuer Stockbrot zubereitet.

Erst machen die Wissenschaftler uns scheu und dann lassen sie einen im Regen stehen.

• Rhy

• Verbraucher und ihre Konventionen werden fundamental in Frage gestellt

• Keine Grenzwerte

• Angst: Erbgutschädigende Wirkung!

• Wirkt von „innen“ heraus, kann man sich nicht als Gefahr gegenüberstellen

• Unterdistanz

• Derealisation

• Böse Wiederkehr des Verdrängten



Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikotheema Acrylamid

Kontrolle und Handlungsfähigkeit können nicht über die Aktivierung von bekannten Lösungsmustern wieder gewonnen werden.



Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikothema Acrylamid

Kontrollversuche durch Getrennt-Halten

- Risiken auslagern durch Abspaltung des „Bösen“
 - „Trennkost“
- Acrylamid als Fremdkörper identifizierbar und greifbar machen
 - „das ist im Fett“
- Leugnen und Beharren auf bewährten Trennungen
 - Verlangen nach Grenzwerten
- Schuldzuweisungsversuche



Beleben bekannter Lösungsstrategien mangels neuer Ordnungsmuster

- Das „vertraute Böse“ versus etwas so Unberechenbares wie Acrylamid
 - BSE, Salmonellen, Schimmel, etc.
- Belebung von Lösungsstrategien im Zusammenhang bekannter Risiken
- „foodborn toxicant“ lässt bewährte Reaktionsmuster scheitern
- Vergleich mit dem Risiko von Radioaktivität und Weichmachern
- Ohnmacht angesichts unklarer und unabgeschlossener Situation



Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikothema Acrylamid

Da ein verbindliches Maß für den Umgang mit Acrylamid fehlt, soll das Ausweichen auf Ernährungsmychen das Risiko beherrschbar und erzählbar machen.



Motivstrukturen des Umgangs mit dem Risikotheema Acrylamid

Pflege von Ernährungsmythen

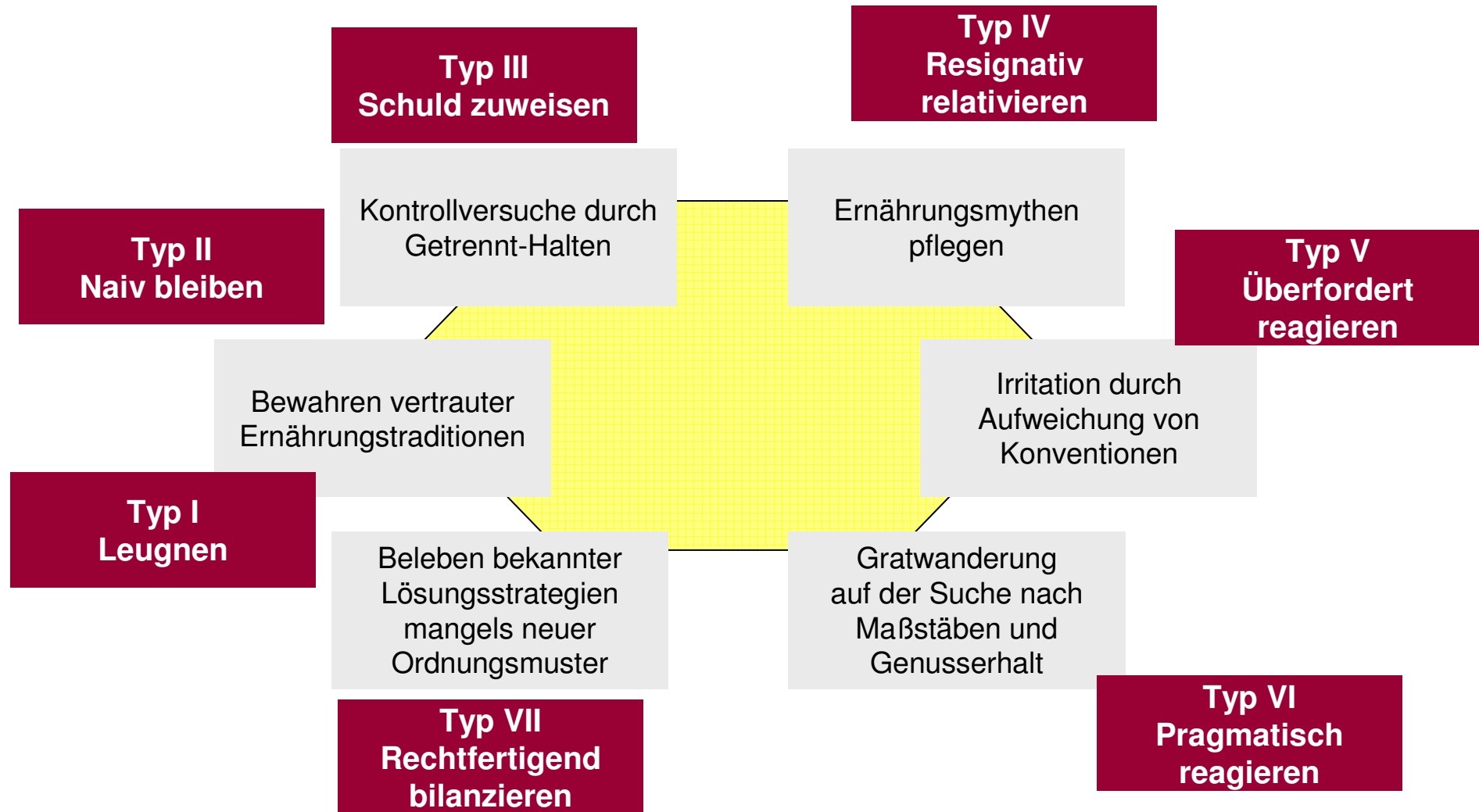
- Tief verankerte Leitlinien für Ernährungsverhalten
- Ganzheitlicher Natur – Hohe Veränderungsresistenz
- Halbwahrheiten
- Unverwundbarkeitsmythen
- Geschmacksmythen
- Unvermitteltes Changieren zwischen verschiedenen Mythen
- Vergiftungsmythen / Ubiquität
- Materiales Symbol: „crosse Kruste“

Gradwanderung auf der Suche nach Maßstäben für Genussert

- Suche nach Maßstäben für Genussert
- Acrylamid hat man früher nicht gekannt, also hat es auch niemandem geschadet.
- Die Berichterstattung zu Acrylamid zieht Kreise, wie ein Stein, den man ins Wasser geworfen hat.
- Bei allem, was wir uns in den Mund stecken, bewegen wir uns auf den Tod zu.
- Umkehrfunktionen



Typische Formen des Umgangs mit dem Risikotheema Acrylamid



Zwischenfazit

- Unklare Konsequenzen und Nebeneinander bzw. gleiche Gültigkeit von Warnungen und Entwarnungen führen dazu, dass das Thema Acrylamid beim Verbraucher noch nicht bis zum Ende durchgearbeitet werden konnte.
- Weil das Thema nicht abgeschlossen ist, ist es nach wie vor mit Energie besetzt und jederzeit aktualisierbar.
- Bisherige Konventionen und der Verbraucher selbst werden in Frage gestellt.
- Vertraute Ordnungsmuster sind auf das Thema Acrylamid nur bedingt anwendbar.
- Die Irritation lässt sich dosiert als Ressource für die Kommunikation nutzen, um
 - Verhaltensänderungen beim Verbraucher in kleinen Schritten zu bewirken.
 - langfristig neue Ernährungstraditionen entstehen zu lassen.

